

Gesicht gejagt wegen des Zynismus und der Würdelosigkeit, mit denen die Herren Wehner und Erler unter dem Schweigen der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion die Politik von Adenauer, Strauß, Brentano, Majonica und des berüchtigten Barons von Guttenberg unterstützten. Wir sind auch überzeugt, daß die sozialdemokratischen Mitglieder und Anhänger empört sind über die Tatsache, daß an diesem 30. Juni 1960 die Sozialdemokratische Partei Deutschlands von ihren Führern als selbständige politische Partei aufgegeben und zur alteruntertänigsten Opposition ihrer Majestät der CD1A-Führung, zu einer aileruntertänigsten Bundestagsfraktion Adenauers degradiert wurde.

Dieser schwarze Tag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands beweist, wie richtig und notwendig es war, daß wir in unserem Brief, in dem der Deutschlandplan des Volkes entwickelt wurde, die sozialdemokratischen, christlichen und parteilosen Arbeiter Westdeutschlands zur Verständigung und zu gemeinsamem Handeln aufriefen. „Wir, das sagen wir ganz offen“ — heißt es in diesem Brief —, „möchten nicht, daß die Sozialdemokratische Partei Deutschlands unter dem Druck der Militaristen und zum Nutzen des Adenauer-Regimes im Sumpf versinkt. Aber diese Gefahr droht. Die Herren Erler, Mommer, Wehner nehmen in der Frage des Friedens eine schon mehr als zwielichtige Haltung ein. Ihre eigene Konzeption der Wiedervereinigung haben sie zum Nutzen der Plenen Adenauer und Strauß auf gegeben. Eine Verständigung der beiden deutschen Staaten lehnen sie ab. Gegen den jegliche Demokratie überwuchernden Militarismus unternehmen sie nichts Ernsthaftes. Es fehlt ihnen an jeglichem Mannesmut vor dem Adenauer-Thron.“<sup>1</sup>

Unsere schlimmsten Befürchtungen sind leider durch das Verhalten der rechten sozialdemokratischen Führung noch übertroffen worden. Die rechten sozialdemokratischen Führer haben ihre Politik des Verrats an den Interessen der Arbeiterklasse im Godesberger Programm des Verzichts auf den Sozialismus begründet, durch das antikommunistische Pamphlet „Auseinandersetzung der Sozialdemokratie mit dem Kommunismus“ fortgesetzt und nun am 30. Juni 1960 im Bonner Bundestag durch den offenen Verrat gekrönt.

Kapitulation und Verrat wurden eingeleitet durch den Beschluß der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion, der Jugend den Eintritt in die westdeutsche NATO-Armee unter Hitlergeneralen zu empfehlen, wie auch durch die aktive Unterstützung der Revanchepropaganda der Bonner Regierung und der sogenannten Landsmannschaften.

<sup>1</sup> Siehe vorliegenden Band, S. 116.